



Gärtnerei-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schriftleitung und
Versand:

Berlin S 42, Luisenpfer 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich durch die Post S.M.,
unter Streifband 3,50 M.

Das „Gärtnerei-Pachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenstellenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtnerei-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfsprachige Normarbeitszeit 40 Pfund. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Aufnahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Besenstraße 6.

Bekanntmachung

Mit der Erhöhung des Beitrages ab 1. August d. Js. ist das gesamte Unterstützungs-Reglement unseres Statuts wieder in volle Wirksamkeit getreten. Gezahlt wird also Arbeitslosen-, Reise-, Kranken-, Umzugs-, Not- und Sterbe-Unterstützung. Näheres im Statut, Seite 25 bis 32. Alle Anträge auf Unterstützungen sind an den Vorstand der Orstverwaltung, falls ein solcher nicht vorhanden ist, an die Hauptverwaltung in Berlin zu richten.

Die günstigsten Unterstützungsbedingungen bietet die 4. Klasse. Wer für zukünftige Notfälle vorbeugen will, der tritt dieser Klasse bei. Die Unterstützungssätze der 4. Klasse werden erst dann gewährt, wenn 26 Beiträge in dieser Klasse geleistet sind.

Der Hauptvorstand.

Kinderfeindliche Arbeitgeber.

„Es muß etwas getan werden, daß Kindersegen nicht mehr eine Last für die Unbemittelten, sondern eine Freude ist.“

So sprach Hindenburg, der große deutsche Generalfeldmarschall. Und er fügte diesem, seinem guten Worte, gleich noch etwas nach, das nicht weniger beachtlich ist, er sagte nämlich: „Jeder Arbeiter sollte sein eigenes Haus und seinen eigenen Garten haben. Das Leben muß ihm zur Freude werden.“

„Dazu sind aber Taten nötig“, sagt Hindenburg, „nicht Gerede.“

Anders, ganz anders denkt aber ein anderer Militär: der Herr Rittmeister Brandt in Wannsee, Robertstraße 13. Dieser erläßt in der Berliner Gärtnerbörse (Nov. 1917) folgende Anzeige:

„Suche zum 1. Dezember für mein ca. 2 Morgen großes Landhausgrundstück verheirateten, möglichst kinderlosen Gärtner (auch leicht kriegsbeschädigten).“

Anders als Hindenburg, nämlich ebenso wie der Herr Rittmeister Brandt, denken noch viele andere, die sich den Luxus erlauben können, zur Erhöhung ihrer Behaglichkeit und zur Steigerung ihres Lebensgenusses eine entsprechende Häuslichkeit zu führen und zu diesem Zwecke sich besonderes häusliches Gesinde und andere Angestellte für persönliche Dienstleistungen zu halten. Wie diese Herrschaften es mit sich selbst halten, ob sie für ihren Teil dem in den sogenannten vornehmen Kreisen vielgebräuchlichen Zweikindersystem huldigen, ob sie es vorziehen, gänzlich kinderlos zu bleiben, oder ob sie sich mit einer zahlreichen Nachkommenschaft umgeben, — das soll uns hier wenig kümmern. Gegenstand unseres Vorwurfs und Angriffes ist die Kinderfeindschaft besagter Herrschaften gegenüber ihren lohnarbeitenden Angestellten. Wie oft schon mußten wir solche Fälle annageln und niedriger hängen! Geholfen hat das bisher aber noch nicht erkennbar. So setzen wir also den Kampf fort; eines Tages werden wir soweit kommen, daß wir schärfere Salten aufziehen können. Wir geben heute die folgenden neuen Fälle bekannt:

Im General-Anzeiger, Frankfurt a. M., vom 27. Juni 1918, wird für die Bewirtschaftung eines großen Gemüse- und Ziergartens im Taunus ein durchaus selbständiger, tüchtiger und vertrauenswürdiger Gärtner gesucht. „Bedingung: militärfrei; kinderloses Ehepaar bevorzugt.“

In der Kölnischen Zeitung, vom 13. August 1918, wird für eine herrschaftliche Villa ein Gärtner gesucht; „kinderlos oder mit kleiner Familie.“

— In demselben Blatte, vom 7. August 1918, ist dieses Stellenangebot enthalten: „Kinderloser Gärtner oder Dienerpaar (Frau Köchin) in Vertrauensstellung baldigst gesucht. Burg Windeck, Schlader (Sieg).“

Leipziger Neueste Nachrichten, 11. August 1918: „Gesucht für herrschaftl. Villa z. 1. Okt. ein Gärtner, unverheiratet oder älteres Ehepaar ohne Kinder.“

Schlesische Zeitung, Breslau, 4. August 1918: „Möglichst sofort suchen wir älteren, sehr tüchtigen und zuverlässigen Obergärtner. Verheiratet oder ledig, aber ohne Kinder. Gartenbauverwaltung Haus Bork bei Brück (Mark).“

In demselben Blatte vom gleichen Tage: „Für größeren Privatgarten auf dem Lande Gärtner-Ehepaar gesucht.“

Berliner Morgenzeitung, 17. Oktober 1917: „Gärtner, gleichzeitig Portier, für meine Villa in Friedenau gesucht. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Korytowski, Friedenau, Fregestr. 21-22.“

Deutsche Tageszeitung, Berlin, 10. Oktober 1917: „Älteren Gärtner ohne Familie sucht Fabrikbesitzer Schmidt, Berlin N 39, Sellenstr. 13.“ — Dasselbe Blatt, 4. Februar 1918: „Kinderloses Ehepaar als Portier und Gärtner sucht Sanatorium Grunewald, Berlin-Grunewald, Hagenstr. 45.“

Dasselbe Blatt, 27. Juli 1918: „Verheirateter kinderloser Gärtner, dessen Frau die Wirtschaft führt, gesucht.“ — Dasselbe Blatt, vom gleichen Tage: „Für eine Schloßgärtnerei i. d. Oberlausitz wird tücht., unverheir. oder verheirateter Gärtner ohne Kinder gesucht, auch Kriegsbeschädigter.“

Dasselbe Blatt, 13. August 1918: „Gesucht sofort älteres, kinderloses Diener-Ehepaar, wo Frau Hausmädchen-Stellung einnimmt. Gutsverwaltung Lichtenberg bei Bredeneide, Meckl.-Strel.“

Grunewald-Echo, 17. März 1918: „Kinderloses Gärtner- oder Diener-Ehepaar für Pförtnerstelle in Villa gesucht.“ — Dasselbe Blatt, vom gleichen Tage: „Portierehepaar oder Kriegerfrau, kinderlos, für Villa in Grunewald gesucht. Der Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen, die Frau muß Heizung und Gartenarbeit übernehmen. Vorstellung: Wangenheimstr. 40.“

„Für ein Landhaus mit etwas Acker suche ich ein möglichst kinderloses (Gärtner-) Ehepaar. Karl Pralow, Berlin W 50, Kurfürstendamm 240.“

Oberschlesischer Anzeiger, Ratibor, 8. August 1918: „Verh., kinderlosen Gärtner, erstklassigen Fachmann, verlangt für größeren Landhausgarten Dr. Lewy, Lehnitz, am Nordbahnhof bei Berlin.“ Dieselbe Anzeige in der Berliner Gärtnerbörse, vom 8. August 1918.

An den Stellennachweis des A. D. G. V., Berlin: „Ich suche für meine Villa in Friedrichshagen ein möglichst kinderloses Ehepaar als Gärtner. Habe bisher freie Wohnung und 100 Mark monatlich gezahlt, doch hat derselbe (1) Zeit genug, um sich Nebenverdienst zu beschaffen. M. Wolfky, Berlin C, Kurstr. 39-40.“

„Wenn Sie tüchtig im Obstbau und Baumschule sind, habe ich evtl. Stellung. Wie stark ist Ihre Familie? Oskar Sonntag, Merseburg, Margaretengarten.“

„Einen unverheirateten Obergehilfen, auch Kriegsverletzten, stellt bald oder später ein die Stadt. Parkverwaltung in Liegnitz.“ (Gartenwelt, 9. 11. 17.)

In zwei großen, zwispaltigen Anzeigen, in der Gartenwelt, vom 9. November 1917, sucht Herr Kirchhelm, in Berlin-Grunewald, Höhnemannstr. 2, erstens „ein gut empfohlenes Gärtnerhepaar ohne Kinder“ für seine Villa in Grunewald und zweitens „ein gut empfohlenes Ehepaar mit höchstens einem Kind für Landhaus Nähe Potsdams.“

Alle diese Herrschaften und ähnliche dürften keine Arbeitgeber sein, wie Generalfeldmarschall Hindenburg sie sich wünscht. Vermutlich spreizen sich aber alle als Patrioten erster Ordnung.

Doch halt! Eine grüne Oase in der Wüste dieser Trostlosigkeit: In der Gartenwelt vom 13. Oktober 1917 suchte eine Frau Amtsrichter Busch in Kirchen a. d. Sieg, einen Gärtner zur Neuanlage ihres Landhausgartens. „Große, freie Wohnung und Gartenanteil. Kriegsbeschädigter oder kinderreiche Familie bevorzugt.“ Können Herrschaften, die sich den Luxus erlauben können, sich mit Gesinde und Dienerschaft zu umgeben, nicht alle ebenso oder ähnlich verfahren? Dabei nehmen wir allerdings an, daß wiederum nicht ein Hintertürchen offen bleibt, wie in diesem Falle: Im Neudammer Anzeiger, vom 5. November 1917, sucht Herr Ökonometrat Kofahl, Zernikow b. Glöwen, einen Gärtner; „Bewerber mit größerer Familie, die bei der Obsternte hilft, wird bevorzugt.“ Bei der Obsternte allein

verbleibt es dabei gewöhnlich nicht. Erfahrungsgemäß muß eine solche Familie sich auch sonst für herrschaftliche Arbeiten zur Verfügung stellen und obendrein noch für bloß trinkgeldartige Entschädigung.

Kindersegen soll allen eine Freude sein. . .

Worte, Worte, schöne Worte.

„Dazu sind aber Taten nötig, nicht Gerede“, sagt Hindenburg

Taten! Auch — gegen die kinderfeindlichen Arbeitgeber!

Die alten Landsturmleute.

Der Jahrgang 1869 wurde, wie bekannt, mit Ende April d. Js. restlos entlassen, soweit einzelne Mannschaften nicht freiwillig weiterdienen. Seinerzeit fanden auch bezüglich der nächstfolgenden Jahrgänge Erhebungen statt. Vor kurzem ist aber bekannt gegeben worden, daß eine weitere Entlassung in absehbarer Zeit nicht in Aussicht gestellt werden könne und daß, wo solche etwa schon verfügt wurde, diese rückgängig zu machen sei.

Über die heeresdienstliche Verwendung der über 45 bzw. 42 Jahre alten Mannschaften bestehen bei vielen Beteiligten noch irrümliche Auffassungen. Der Kriegsminister hat nun, auf eine Eingabe bzw. Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Meinigen eine Aufklärung gegeben, die inhaltlich folgendes besagt: Der Wortlaut der Verfügung vom 18. November 1917 über die Durchführung der Ausdehnung der Bestimmungen für die Ablösung der über 45 Jahre alten Landsturmleute auf die Mannschaften bis zu 42 Jahren einschließlich ist zweifelsfrei. Von einer unbedingten Notwendigkeit der Durchführung kann aber keine Rede sein. Denn für den Austausch sind bestimmte Voraussetzungen maßgebend und festgelegt, und zwar wird im besonderen in Betracht gezogen: Ersatzlage; nur zum Kampf im Schützengraben eingesetzte Truppen und am Kampf unmittelbar mitwirkende Hilfsmassen; sonstige Formationen lediglich, wenn sie dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt sind; besonders berücksichtigungswerte wirtschaftliche, familiäre und gesundheitliche Verhältnisse, die stets zu Ausnahmen berechtigen. Ob überplanmäßig bei einer Formation vorhandene ältere Mannschaften ohne weiteres vom Truppenteil oder auf Anordnung der vorgesetzten Behörde zum Ersatzbataillon in Marsch zu setzen seien, wird verneint. Nicht Versetzung in die Heimat, sondern Zurückziehen aus der vordersten Linie zu Etappenformationen hinter der Front kommt zunächst in Frage. Die Frage über Abgabe von überwiesenen Ersatz an andere Formationen ist in der allgemeinen Fassung nicht zu beantworten. Das Bedürfnis an Ort und Stelle ist hierbei ausschlaggebend. Eine Versetzung zum heimatlichen Ersatztruppenteil kann auf Grund der Verfügung vom 18. November 1917 jederzeit beim Truppenteil erbeten werden. Mannschaften, die sich nach den Bestimmungen in ihren zuständigen Rechten benachteiligt fühlen, steht jederzeit der Beschwerdeweg offen.

Aufrechterhaltung der Anwartschaft von Lebens- und Krankenversicherungen.

Der Bundesrat hat am 20. Dezember 1917 eine Verordnung über die Wiederherstellung von solchen Lebens- und Krankenversicherungen erlassen, bei denen die Rechte aus der Versicherung während des Krieges erschollen oder gemindert worden sind, weil der Versicherungsnehmer seine Verpflichtung zur Beitragszahlung oder eine vertragmäßige Obliegenheit infolge des Krieges nicht rechtzeitig erfüllt hat.

Die Wiederherstellung erfolgt auf Antrag des Versicherungsnehmers. Die Voraussetzungen und der Umfang der Wiederherstellung werden festgesetzt durch „allgemeine Bestimmungen“, die vom Vorstand jeder einzelnen Gesellschaft aufzustellen und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen sind.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung ist alsbald nach Erlass der Verordnung mit den seiner Aufsicht unterstehenden größeren Lebens- und Krankenversicherungs-Unternehmungen in Verhandlungen getreten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß bei der Schwierigkeit der zu regelnden rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen die Aufstellung und Genehmigung allgemeiner Bestimmungen für die der Reichsaufsicht unterstellten Unternehmungen nicht innerhalb kurzer Frist durchgeführt werden kann. Die Frist, innerhalb deren die Wiederherstellung vom Versicherungsnehmer beantragt werden muß, läuft allerdings erst sechs Monate nach Beendigung des Krieges ab, auch ist in der Verordnung dafür gesorgt, daß

die Versicherungsnehmer schon jetzt ihre Rechte wahrnehmen können. Der § 4, Abs. 2, bestimmt nämlich, daß das Recht auf Wiederherstellung unberührt bleibt, wenn der Versicherungsfall nach der Absendung des Antrages eingetreten ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Vorschrift auch für solche Anträge Geltung hat, die bereits vor der Genehmigung der allgemeinen Bestimmungen gestellt worden sind. Hiernach ist jedem Versicherungsnehmer, auf dessen Versicherung die Verordnung Anwendung findet, bereits jetzt die Möglichkeit gegeben, sich die ihm durch diese Verordnung gebotenen Vorteile zu sichern, gleichgültig, ob seiner Versicherungsgesellschaft bereits die allgemeinen Bestimmungen genehmigt sind oder nicht. Es ist hiernach nur notwendig, unmittelbar beim Vorstand (Direktion) der Gesellschaft (nicht bei Generalagenten, Agenten oder sonstigen Geschäftsstellen) schriftlich, zweckmäßig durch eingeschriebenen Brief, zu beantragen, daß die Versicherung wiederhergestellt wird. Allen Beteiligten ist daher zu empfehlen, diesen Antrag alsbald bei ihrer Gesellschaft einzureichen. Die sachliche Erledigung des Antrages, also die Wiederherstellung selbst, kann allerdings erst nach Genehmigung der allgemeinen Bestimmungen stattfinden.

Privatgärtnerrol

Löhne und Lohnbewegung der Privatgärtner in Groß-Berlin.

In Steglitz fand Anfang September eine vom A. D. G. V. veranstaltete allgemeine Privatgärtnerversammlung statt, die sich mit der Gehaltsfrage der Privatgärtner gegenüber der herrschenden und sich noch fortgesetzt steigenden allgemeinen Teuerung beschäftigte. Die Aussprache zeitigte im wesentlichen folgende Ergebnisse: Die derzeitigen Monatsgehälter stehen in den westlichen Vororten Berlins auf 200—250 Mark nebst freier Wohnung, zuweilen mit Gemüsebelieferung. Es kommen aber auch noch Gehälter von nur 180 bis herab zu 150 Mark vor, Sätze, die schon in der Friedenszeit bestanden haben. Die erzielten Erhöhungen sind fast ausnahmslos vermittelt andauernder Lohnbewegungen durchgesetzt worden und zumeist erst nach erfolgtem Stellenwechsel. Zahlreiche Kollegen mußten in den letzten beiden Jahren ihre Stellung drei-, viermal wechseln, manche noch öfter, um ein höheres Gehalt zu erzielen; sie haben das in all solchen Fällen aber auch erreicht. Hervorgehoben wurde, daß darauf Bedacht zu nehmen sei, stets die Vergütung des Wohnungsumzuges als eine Mitbedingung zu stellen, was auch ohne Schwierigkeit zu erreichen sei. So hat beispielsweise ein Kollege in einem Jahre seine Stellung nicht weniger als sechsmal gewechselt und jedesmal eine Gehaltserhöhung und Vergütung des Wohnungsumzuges erreicht. Wenn noch teilweise unter 200 Mark gezahlt werde, so liege das nur daran, weil in solchen Fällen die Kollegen den Stellenwechsel scheuen und die betreffenden Herrschaften diese Scheu zu ihrem Nutzen mißbrauchen. Daß in einem Falle freiwillig Gehaltsaufbesserungen erfolgt sind, wurde nicht berichtet. Im Gegenteil lassen die Herrschaften es erst zu Kündigungen kommen und zahlen dann dem Nachfolger erhöhtes Gehalt, weil sie, bei dem Mangel an Kräften, für die längst unzeitgemäßen und Hungergehälter keinen Gärtner mehr bekommen. Das würde anders werden, wenn die bisher ungeordnete, immer nur von den Einzelnen geführte Lohnbewegung planmäßig, von allen gemeinsam und zu gleicher Zeit geführt werden würde. Dann erst eröffne sich die Aussicht, notwendige Erhöhungen auch ohne Stellenwechsel zu erreichen. Hierzu sei ein wohlwogendes und allgemeines Eingreifen der zuständigen Berufsverbände erforderlich. Die Versammelten entschieden sich dafür, daß sich die drei Arbeitnehmerverbände zu diesem Zwecke miteinander ins Einvernehmen setzen sollen. In möglichst baldiger Zeit soll eine zeitgemäße Mindestsätze aufzustellen und deren Durchführung weitere Versammlung stattfinden, der die Aufgabe zu stellen ist, zweckdienlich in die Wege zu leiten.

Arbeiter- und Angestellten-Versicherung

Eine Verordnung des Bundesrats bestimmt die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung auf 7000 Mark Jahresarbeitsverdienst. Bisher galt als Höchstgrenze 5000 Mark. Die Ausdehnung erfolgt wegen der erfolgten Geldentwertung. Angestellte, die nach dem 1. August 1914 wegen Überschreitens der 5000-Mark-Grenze versicherungsfrei geworden sind, werden mit dem Anfang des Monats, der auf die Verkündigung der Verordnung folgt, wieder versicherungspflichtig. Gärtnerangestellte werden aber hierfür kaum in Frage kommen, da Gehälter in dieser Höhe bei ihnen leider nicht vorkommen.

Bekanntmachungen

Empfangsbestätigung über Beiträge zum Widerstandslonds.

Breconr i. F., Kiel, 5 Mk.; Jerwin, Berlin, 5 Mk.; H. Link i. F., Düsseldorf, 4,50 Mk.; Sauerbrei i. F., Frankfurt a. M., 2 Mk.; Gg. Garten i. F., Frankfurt a. M., 5 Mk.; Chr. Vogelmann, i. F., Leipzig, 7 Mk.; W. Gundlach i. F., Hamburg, 5 Mk.; Engel, Essen, 6 Mk.; R. Schiewe, Wendelstorf, 2 Mk.; R. Gaber i. F., Kospoda, 4 Mk.; R. Krüger i. F., Berlin-Schöneberg, 5 Mk.; Hardel i. F., Berlin-Steglitz, 1 Mk.; Rothardt i. F., Magdeburg, 5 Mk.; R. Riedel i. F., Berlin N., 20 Mk.; F. Lange i. F., Berlin, 2 Mk.; Kiele i. F., Berlin, 2 Mk.; Hinze i. F., 5 Mk.; Specht, Neubabelsberg, 5 Mk.; H. Ivers i. F., Köln, 5 Mk.; L. Aleff i. F., Berlin, 5 Mk.; Abromeit, Berlin, 5 Mk. Zusammen 105,50 Mark, vorher quittiert 2093,82 Mk., **insgesamt 2199,32 Mk.**

Mannheim. Wer von unseren Kollegen weiß den Aufenthalt des Koll. Fritz Dietz, geboren am 17. Dezember 1891, früher Mitglied in Ladenburg. Nachricht an Koll. H. Meyer, Mannheim, Seckenheimerstraße 68.

Sterbetafel.

Am 18. August starb in Warnemünde unser Mitglied
Karl Kemnitz.

geb. 13. 9. 1890 in Annaburg, eingetr. 1. 9. 1908 in Frankfurt am Main. Er war Kriegsbeschädigter.

Ortsverwaltung Groß-Berlin.

Gedenktafel

Für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

H. Niemann,
zuletzt Mitglied in Berlin, ist laut Feldpostangabe gefallen.
geb. 6. 11. 1898, eingetr. 26. 5. 1916 in Hamburg, ist gefallen.

Alfred Osthus,
geb. 1. 3. 1888 in Massel, eingetr. 18. 5. 1911 in Essen, zuletzt in Köln Mitglied, ist laut Feldpostnachricht gestorben.

J. Quietmeyer,
geb. 23. 4. 86 in Parchim, eingetr. 20. 1. 1909 in Berlin, Vertrauensmann in Britz, zuletzt Einzelmitglied in Dobers b. Sänitz, ist am 9. 7. 18 gefallen.

O. Richter,
geb. 23. 4. 86 in Parchim, eingetr. 20. 1. 1909 in Berlin, Vertrauensmann in Britz, zuletzt Einzelmitglied in Dobers b. Sänitz, ist am 9. 7. 18 gefallen.

Paul Schindler,
geb. 28. 10. 1886 in Charlottenthal, eingetr. 1905 in Dresden, ist gefallen.

Paul Tiek,
Mitglied in Hamburg, ist lt. Feldpostnachricht gefallen.
Adam Vollhardt,
geb. 23. 2. 1874 in Reichenbach, im Odenwald, eingetr. Deutsche Gärtnervereinigung 1902, übergetreten 1. 1. 1904 in Frankfurt a. M., ist im Felde infolge Krankheit gestorben.

EHRE IHREM ANDENKEN!

Anzeigenteil



Obstbaumspritze gesucht!

(Nebelzerstäubung
Holder Sypt. oder
andere

Otto Meißner & Co., Leipzig, Nikolaistr. 3.

Wer liefert in jeder Ernteperiode regelmäßig

Thymian (Gartenthymian, römischer Quendel)?

Schriftliche Angebote verlangt

**Sisco Akt.-Ges., Chemische Fabrik,
BERLIN O 112.**

Max Hartenstein, Sebnitz, Sa.

Blumen- und Blätterfabrik

sucht noch einige Großabnehmer für

Dekorations- und Kranzblumen
wie Rosen, Nelken, Astern, Veilchen, Röschen,
Anemonen, Margeriten, Blüten aller Art
Mustersendungen zur Verfügung.

Erbitten Angebote in

Sämereien.

Metz & Co., Steglitz b. Berlin.

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1203 u. 1204.

Gesucht

hochstämmige Rosen,
Johannis- und Stachelbeer-
Sträucher,
Brombeeren,
Pflaumen- und Aprikosen-
Bäume und Palmetten,
Quitten, Hoch-, Halb-
stämme u. niedere,
Obstwildlinge, Johannisbeer-
steckholz.

**C. F. Velten
Speyer a. Rh.**

50 Stück

gut erhaltene gebrauchte

Mistbeetfenster

gesucht.

**A. Müller, Gärtner,
Reggental, Post Beverungen
(Westl.)**

Neue Spankörbe

mit Henkel, ohne Deckel,
zu 7 Pfd. Inhalt à Mk. 1,10
„ 10 „ „ „ „ 1,40
„ 20 „ „ „ „ 3,-
Versand gegen Nachnahme nicht
unter 60 Stück.
Landwirtschaftliche Versand-
Zentrale, Hookfel l. Oldbg.

Blumen- u. Krausdraht
verschiedene Stärken, 4 1/2 Kilo
9 Mark. N. Hesse, Dresden,
Schöfelstraße.

Kittlose Frühbeetfenster

D.R.P. a.

100x100 und 94x106 cm in Kiefern- u. Eichenholz-Ausführung
Holzer sofort und dauernd. Man verlange Prospekt.

Höpfner & Schröder, Berlin C 2.

Telephon: Norden 11 720.

Burgstraße 80.

250 Stück fast neue Säcke

aus Papiergarn, geeignet zum
Kartoffel-, Obst- und Gemüse-
versand, hat abzugeben
Gemeinde Papitz b. Leipzig.

5 bis 20 Tausend Spargelpflanzen

zur Lieferung im nächsten Früh-
jahr sucht zu kaufen E. Witzleb,
in Zeitz.

Kugel-Distel

malerische Gartenzierde, gutes
Bienenfutter, brauchbar für
Blumen- u. Kranzbinderel. Aus-
saat Herbst. Samen für 1,10 Mk.
Franko. André Wehnert,
Würzburg.

Rosenblütenblätter

frisch oder getrocknet, kauft in
großen Posten zu guten Preisen
Jata-Werk für pflanzliche
Füllstoffe, G. m. b. H., Dresden.

100 000

Spankörbe

35 x 14 x 11

45 x 20 x 17

30 x 19 x 11

20 x 17 x 11

ungeschälter Weidenkorb, rund,
35 x 40 x 30
für Obstversand empfiehlt
Ernst Schulze, Göttingen.

Bindedraht

Postkolli 10 Mk.

bei Braun, vorm. Protze,
Dresden, Scheffelstr.

Lärchenzapfen

Natur, per Kilo 1,70 Mk.,
empfiehlt gegen Nachnahme
Samenhandlung Hambrecht
Freiburg i. B.

Obst- und Pflanzenkörbe

in allen Größen, große u. kleinere
Posten liefert prompt u. billigst.
Gust. Sticksdorf, Bad Oeynhausen

Robert Katzschnann

(Inh.: Arthur Meier)

Holz- und Metallwarenfabrik

Döbeln in Sachsen

liefert prompt:

Gewächshausbauten,

Zentralheizungen,

Frühbeetfenster,

Glas, Kitt u. sonstige

Gärtnereibedarfsartikel.

Stein- u. Kernobst

In allen Formen sowie Beerenobst-Strücker und Rhabarber in M. Waare kauft in Wagenladungen
O. Schulze-Böling, Gartenbau,
Kamen in Westfalen.

Hand-Näh-Maschine „Einzig“.

Jeder sein eigener Sattler u. Schuster. Die „Einzig“ näht Stoppst. wie eine Nähmaschine. Man kann Schuhe, Gesshirre, Treibriemen, Pferde- und Wagendecken, Sättel, Säcke, Segeltuch selbst flicken. Nähmaschine „Einzig“ ist die beste, welche bis heute in den Verkauf gelangte. Stück m. 3 versch. Nadeln. Preis u. Gebrauchsanw. 4,50 Mk. 3 St. 8,50 Mk. vers. nat. Nachn. Porto u. Vers. frei. Versandhaus „Görz“ in Schillingheim-Strassburg 10.

Wilde Kaninchen
Macht überall lebend die selbst. Falle. Erfolg verblüffend. Preis 3 Mk., Nachn. 50 Pfg. mehr.
Karl Möller, Altona a. E., O. Stillestr. 4.

Einlegefässer

aus Steinzeug, 5-100 Liter, sehr gut geeignet zur Aufbewahrung von Gemüse jeder Art (Kraut, Gurken, Bohnen usw.), später z. Pökeln zu gebrauchen.
Alfred Schade, Cottbus, Berliner Str. 100.

Thun-Grün 50 kg. 12.— Mk.
Coniferen-Grün 50 kg. 35.— Mk.
Pinus Strobes-Grün 50 kg. 22 Mk.
Rothmann-Spitz 50 kg. 14 Mk.
In kurzgekauften Ware.
Verpackung wird von mir geliefert und ist sehr billig berechnet. Reklamationen wegen zu vielen Entfärbungen lehne von vornherein ab.
Nikolaus Schröder, Rellingen i. Heist.

Frühbeetfenster

aus 4 cm starkem poln. Kiefernholz. Größe 156mal94 cm mit 3 Längssprossen ohne Glas und 2 Griffen 24,50 Mk., mit Holzter- anstrich 26 Mk. Versand gegen Nachnahme. Landwirtschaftliche Versand-Zentrale, Hookfel in Oldenburg.

Papiergewebe

für Packzwecke, sowie Säcke. Mastersäcke unter Nachnahme empfohlen.
M. Kaiter, Sackfabrik, Mannheim.

Kittlose Frühbeetfenster

D. R. G. M.
aus la Stammkiefer mit glatter Rohglasverglasung liefert
Süddeutsche Dachfensterfabrik, Inh. Carl Bliz, Landau (Pfalz).

Kummelpflanzen

vorjährig. Aussaat, jetzt gepflanzt, geben 1919 eine volle Ernte. Kräftige, jährige Pflanzen 100 Stk. 5 Mk., 1000 Stk. 40 Mk. Große Mengen sofort lieferbar.

H. Hochgreve,
Deersheim, Kr. Halberstadt,
Fernspr. Osterwick-Harz 30 u. 40

Offerierte großen Posten geleerten Bindfaden, kein Papier.

In Fissen lieferbar, kg. Mk. 10.— Muster wenigsten 1 kg. unter Nachnahme, ferner Gummiisolierten Eisendraht auf Rollen, bester Ersatz für Packbindfaden, und 1000 kg. verzinkter Eisendraht 5 mm. Muster gegen Nachnahme. Johann Bunte, Hamburg 20. Eiffeistr. 624.

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte.

Spez.: Sensen, Sicheln, Rechen u. Hacken liefert laufend
Deutsche Metall-Verwertungs-Ges.,
BERLIN W 8, Charlottenstr. 56.

Düngekalk.

100 Waggon gebrannten Abfallkalk ab Ende August prompt lieferbar.
Ludwig Hunger, München,
Aldringenstr. 11. Telefon 60031.

6000 Lattenkisten

zu verkaufen, auch kleinere Posten, Lichtes Maß: ca. 83 x 43 x 33 Zentimeter, Stärke des Holzes ca. 1 1/2 cm, Zwischenraum zwischen den Latten ca. 1 1/2 cm.
Neugarten & Eichmann, Detmold.

Englands Helfer i. Hungerkriege

haben wir im eigenen Lande; sie müssen vernichtet werden. Ein halbes Dutzend Ratten oder ein halbes Hundert Mäuse verzehren und verderben mehr Nahrungsmittel, als ein erwachsener Mensch braucht. Gift und Fallen sind unzulänglich. Das einzige Radikalmittel besteht in Verbreitung einer Seuche unter dem schädlichen Ungeziefer durch das Bazillenpräparat

Pogrom.

Gegen Mäuse Mk. 2,25, gegen Ratten Mk. 2,50 einschl. Verpack. u. Porto. Unschädlich für Menschen, Haustiere und Wild. Ein Röhren reicht für 20 qm. Bei Massenbestellung Rabatt nach Überinkunft. Anwendung einfach. Binnen 14 Tagen stirbt durch Weiteransteckung der ganze Bestand radikal aus. Viele Anerkennungen. Bestellen Sie heute noch. Nachnahme.

Handelshaus Krauss & Co., G.m.b.H., Eisenach 5.
Fernruf 273. Telegramm-Adresse: Haka.

Asphalt-Kitt.

Durch verbesserte maschinelle Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, einen allen Ansprüchen genügenden Kitt zu liefern. Kleinste Versuchproben werden bereitwilligst abgegeben. Preis pro kg 40 Pfg., pro Ztr. 16,50 Mk., Verpackung zum Selbstkostenpreis.
F. H. Schuriz, Plauen i. V.

Glaserkitt

Beste garantiert reine Götware. liefert nach prompt
Julius Schmidt, G.m.b.H., Dresden-N. 17.

Drahtgeflecht

verz., 4eckig u. 6eckig, 1/2 bis 2 m hoch, abzugeben Ernst Herrsch, Holzwaren- und Maschinenfabrik, Reichenbrand i. Sa. (70).

Versand-Kartons

Liefert prompt und billig
Berliner Wellpappen- und Kartonagen-Industrie,
Berlin S 39, Kottbuser Damm 79
Fernspr. Moritzpl. 8662. 16218.

Hornspäne feinflockig

12 1/2 kg Mk. 17.—
ohne Sack, ab Lager, Nachn.
Hornknochenspäne
ausverkauft.
Gesamtantia & Löffler, Mannheim.

Beziehen Sie sich bei allen Ein- und Verkäufen und Stellenwechseln stets auf die „Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung“.

Jüngerer Gärtner,

besonders in Obstbaumpflege und Blumenzucht bewandert, für große Gärtnereibetriebe gesucht. Dasselbe ein ordentlicher Arbeiter, erfahren in landwirtschaftl. Arbeiten benötigt. Angebote: Gärtner Otto Lehmann, Hannover-Kirchrode, Langefeldstr. 11

Getrocknete Torferde

z. Zt. bester Ersatz für Torfmüll. liefert pro Ztr. 3 Mk. in Wagenladungen, lose verladen, ab Horka und als Stückgut in Käufern Säcken oder in Leihsäcken gegen 25 Pfg. Leihgeb. und 2 Mk. Pfand, 2,50 Mk. ab Horka und 4 Mk. ab Domauwörth. Unsere Torferde besitzt noch einen hohen Wert als Düngemittel. Gebr. Ladendorff, Torfstich, Kaltwasser, Post Kodersdorf O.-L.

Brenneisen

liefert
Brenneisenfabrik Mauch
Ravensburg i. Würtbg.

Suche zu kaufen

Gärtnerei

oder dafür geeignetes Grundstück in Größe von ca. 20-30 Morgen, evtl. kleiner mit Zupacht- oder Zukaufsmöglichkeit. Nähe Berlin oder anderer Großstadt (Rheinland). Bedingung gute Fahrverbindung.
Graeve, Gut Annahof, Oranienburg.

Verkauf.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts sind die auf meinem Grundstück in Dreina b. Uhyt stehenden Sauer- und Süßkirchbäume, Lindenbäume, Birnbäume (Spalier), Johannisbeersträucher, Himbeer- und Erdbeersträucher zu verkaufen.

Die Auktion des gesamten gärtnerischen und landwirtschaftlichen Inventars, sowie einer großen Menge Drahtzaun- geflecht, findet

Mittwoch, den 16. Oktober d. Js., vorm. 10 Uhr statt. Anfragen sind unter Beifügung des Rückports zu richten an die Besitzerin Johanne Högg, Uhyt, Kreis Hoyerswerda.

Gärtnerei,

8400 qm. Meter, gemischte Kulturen, zu verkaufen oder zu verpachten.

G. Hertzog,
Zwenkau b. Leipzig.
Junger, ausgelernter

Gehilfe

der 2 Jahre auf Landschaft gelernt hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in einer mittleren Handelskammer, wenn möglich bei Kost und Logis. Offerten erbeten. Baumann, Hamburg, Nachtigallenstr. 12.1

Gehilfen

(auch kriegsbeschädigt). Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten an Christian Kitzinger, Offenbach a. Main, Mathildenstr. 66.
Suche sofort einen älteren, verheirateten, evangel.

Gärtner

der in allen Zweigen des Gartenbaus und der Gärtnerei durchaus erfahren ist. Reflektiere nur auf erste Kraft. Angebote mit Zeugnisabschriften an Wwe Emil Bönnhoff, Weiter-Ruhr (Westf.), Kaiserstraße 59.

Strebsame, jüngere

Gehilfen

auch Ausgelernte, die sich in Topfpflanzenkulturen! weiter ausbilden wollen, stellt ein
W. Rössing Nachf.,
E. Zuth,
Dreileben - Bahnhof
bei Magdeburg.

Gesucht zum 1. Okt. d. Js. erfahrener

Gärtner

oder Gärtnerin für 3 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten meines Gutes in Bernburg. — Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an Generalmajor z. D. v. Sigfeld, Ballenstedt a. Harz.

Gehilfe

f. gemischte Kulturen baldigst gesucht.
Arthur Schnelder,
Dresden - N., Friedhofstraße 8.

Suche zum baldigen Antritt in eine größere Krankenanstalt jungen,

strebsamen Gehilfen,

dem daran gelegen ist, selbstständig in Topfpflanzenkultur zu arbeiten.
Angebote an
Obergärtner Frohweck,
Barmen, Humboldtstr. 21.

Suche f. meine Topfpflanzenkulturen älteren, unverheirateten, auch verh. (evtl. Kriegsbeschädigten)

Obergärtner,

der tüchtig im Kultivieren von besseren Handelspflanzen ist und den Chef zeitweise vertreten muß.

W. Rössing Nachf.,
E. Zuth,
Dreileben - Bahnhof
bei Magdeburg.

Suche für 15. September oder später.

jung. Gehilfen

für gemischte Kulturen. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten
Reinhold Kummer,
Worms i. S.

Suche für Gutsverwaltung Jatzkow, Zackenzin i. Pommern, einen jungen Mann als

Hofverwalter

der gleichzeitig mit Akkordmarken ausgeben muß, zum baldigen Antritt. Desgleichen findet

Gärtner

sobort Stellung.
Angebote an Dix, Admstr.

Gesucht zum 1. Oktober ein gut empfindlicher, selbständiger

Gärtner

oder

Gärtnerin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.
Dominik Mathison,
Neumark (Pomm.).